

Ausgabe
Juni–Juli
2025

Unsere Heimzeitung



Geschichten aus dem Maranatha

| | |
|--------------------------------------|----------|
| Mein Wort an Sie | S. 2–3 |
| Bewohner–News & Spaßseite | S. 4–9 |
| Events & Aktivitäten | S. 10–13 |
| Tanz in den Mai | S. 14–15 |
| Lebenswege | S. 16–17 |
| Haustierwoche & Großes Dankeschön | S. 18–20 |
| Mitarbeiter–News | S. 23 |
| Kleines Sommerfest | S. 24 |



maranatha®
Einfach gut leben



Mein Wort an Sie

„In einem dankbaren Herzen herrscht ewiger Sommer.“

Celia Thaxter

Die ersten Sonnenstrahlen und warmen Tage versetzten mich auch in diesem Jahr in eine herrliche Stimmung und wecken Erinnerungen an die Sommerzeit von früher: Sei es der unverwechselbare Duft von Sommerregen und frisch gemähtem Gras, die Geräuschkulisse des gerne besuchten Freibades oder der Klang von Meeresrauschen in einer sternenklaren Nacht.

Ich erinnere mich an die erste große Reise mit meinen Kindern nach Italien. Wir fuhren mit unserem Rally Kadett Richtung Süden, die Serpentina am Großglockner vorbei zum heißen Strand von Rimini. Hier durfte ich den ersten Cappuccino meines Lebens genießen. Typisch für einen Italien-Urlaub ließen wir es uns mit köstlichen Spaghetti und leckerem Eis gut gehen. Die Kinder lernten Schwimmen und bauten Sandburgen am Strand. Ich weiß noch wie meine Tochter fragte: „Warum schmeckt das Wasser nach Salz?“

Mit Sicherheit werden Sie gleichermaßen zahlreiche Erinnerungen an besondere Urlaube haben und von Erlebnissen an längst vergangenen Sommertagen zu berichten wissen. Nicht nur in der Fremde auch zuhause im Garten, im Park oder am Rhein verbrachte man unbeschwerte Zeiten. Oft waren es die einfachen Dinge, die den Urlaub besonders machten – ein Lagerfeuer, ein Picknick oder das gemeinsame Spielen im Freien.

Camping, ob im Wohnwagen oder im Zelt, schaffte neue Möglichkeiten dem Alltag zu entfliehen. Wie oft habe ich mich damals auf der Autobahn über die großen Eifellandwohngewerke geärgert, die kaum zu überholen waren. Es war früher üblich, mit dem Auto und einer Landkarte als einzigem Hilfsmittel zur

Orientierung zu verreisen. Kleine Pannen und vermeintliche Abkürzungen auf der Route führten nicht selten zu lustigen Erlebnissen und guten Geschichten auf Postkarten.

Heute wie damals zieht uns das warme Wetter magisch raus in die Natur. Im Maranatha finden in den Sommermonaten viele Events wie die Grillnachmittage oder die Kirmes vor Haus 1 und weitere Aktivitäten draußen statt. Selbstverständlich gehört unser traditionelles Sommerfest ebenso dazu.

In diesem Jahr lade ich Sie, anlässlich meines Geburtstages, am **Montag, den 14.07.2025 ab 14:30 Uhr** in gemütlicher Runde zu einem **kleinen Sommerfest auf der Festwiese** ein. Ich freue mich auf gute Gespräche, leckeres Essen und ein schönes Miteinander.

Ich bin dankbar, für die wundervollen Erinnerungen aus alten Zeiten.

Ich bin dankbar, auch in diesem Jahr, meinen Geburtstag mit Ihnen feiern zu dürfen.

Ich bin dankbar, für jeden weiteren Sommertag, jedes neue Erlebnis, neue Kontakte und neue Begegnungen.

Ihnen allen wünsche ich, dass Sie gute Erinnerungen im Herzen tragen und den kommenden Sommer genießen.

Ihre A. Spikler



Im stillen Gedenken

Paul Siegfried Bellgardt

Hildegard Mies

Anneliese Butz

Brigitte Pankraz

Ursula Degen

Rosemarie Rentzsch

Karl Hachenberg

Gisela Schmusch

Thomas Lang

Renate Steinheuer

Hans Laux

Margarete Will

Anna Löhr

Mögen sich die Wege vor Deinen Füßen ebnen, mögest Du den Wind im Rücken haben. Möge warm die Sonne auch Dein Gesicht bescheinen, Regen sanft auf Deine Felder fallen. Und bis wir uns wiedersehen, möge Gott seine schützende Hand über Dir halten.

Irischer Reisesegen

Lebenswege

Vom Beruf zur Geschichte

**Hatten Sie einen besonderen oder ungewöhnlichen Beruf?
Dann sind wir auf der Suche nach Ihnen!**

Wir möchten Bewohnerinnen und Bewohner vorstellen, die einen seltenen, außergewöhnlichen oder sogar „ausgestorbenen“ Beruf ausgeübt haben. Melden Sie sich gerne bei Ihrem Betreuungsteam, wenn Sie Interesse an einem kleinen Interview haben. Wir freuen uns auf spannende Erlebnisse und Erinnerungen, die wir hier mit unserer Gemeinschaft teilen dürfen.

Der Heimbeirat informiert

Seit 1988 ist der Heimbeirat ein fest etabliertes Gremium im Maranatha, der alle zwei Jahre von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern neu gewählt wird. Die Hauptaufgabe der Amtsträger besteht darin, die Anliegen und Wünsche unserer Bewohnerschaft gegenüber der Heimleitung zu vertreten.

**Wer Interesse hat
aktiv im Heimbeirat
mitzuwirken,
ist herzlich
willkommen.**

Der Heimbeirat trifft sich regelmäßig zu seinen Sitzungen, die auf Wunsch von der Heimleitung (Herr Monschau) begleitet werden. Bei den Treffen werden aktuelle Ereignisse, Wünsche oder Vorschläge besprochen. Ihre Anliegen und Anregungen nimmt unsere Heimbeiratsvorsitzende Gabriele Kroeber gerne telefonisch, Tel. 223, entgegen.



Liebe Mitbewohnerinnen & liebe Mitbewohner,

ein Licht ist erloschen – Papst Franziskus ist tot.

Ein außergewöhnlicher Mensch und Oberhaupt der katholischen Kirche ist von uns gegangen. Er liebte die Menschen, besonders die, die am Rande der Gesellschaft leben und die Jugend. Er kämpfte für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Er ging mit Obdachlosen essen oder besuchte sogar ein Rockkonzert.

Man könnte noch so vieles mehr über den demütigen, wunderbaren Papst sagen. Er hat für immer die Augen geschlossen und findet in seiner geliebten Kirche Santa Maria Maggiore die ewige Ruhe. In unseren Herzen lebt er weiter.

Ihre Gabriele Kroeber (Tel.: 223)

„Es muß ein Zustand des Herzens sein: ganz positiv und sanft zugleich – sonnig und entschlossen. Nie zweifelnd, verkrampft, ungeduldig oder zersehnt.“

Prentice Mulford

Herzlich willkommen

Wir freuen uns, an dieser Stelle wieder viele neue Bewohner & Gäste in unseren Reihen begrüßen zu dürfen:

Anna Elisabeth Adams

Lydia Neumann

Josef Fuhrmann

Manfred Schlagwein

Gita Kremer

Elfriede Schmitz

Heinrich Menrath

Franz Jürgen Schüller

„Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern da, wo man verstanden wird.“

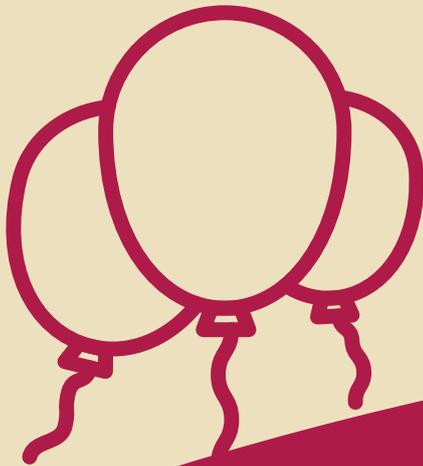
Christian Morgenstern

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Der Heimbeirat sammelt Leibgerichte: Ob Bratkartoffeln, Reibekuchen oder Heringstipp – wir alle haben unser Leibgericht. Damit auch Ihr Lieblingsessen von Zeit zu Zeit auf dem Speiseplan zu finden ist, nimmt der Heimbeirat gerne Ihre Anregungen entgegen. Bitte melden Sie sich dazu bei unserer Heimbeiratsvorsitzenden Gabriele Kroeber (Tel.: 223). Die Vorschläge werden in den Heimbeiratssitzungen besprochen und an das Küchenteam weitergeleitet. Die **Wunschmenüs** finden Sie **donnerstags unter Menü B** auf unserem Speiseplan.

Bewohner Geburtstage

Juni



02. Katharina Schlang
02. Wilhelmine Schmidt

**04. Lille Bertel
Krömann**

~ 100 Jahre ~

**10. Erika Theresia
Weißenhagen**

~ 90 Jahre ~

11. Horst Lenzke

~ 90 Jahre ~

15. Klementine
Adenäuer

15. Maria Weisel
19. Paul Baginski
23. Hans-Wolfgang
Zobel

25. Ingrid Fröhlich
26. Berthold Breuer
26. Klara Odenkirchen

27. Gabriele Kircher
~ 70 Jahre ~

28. Sophia Klöckler
29. Konrad Wingen

Juli

01. Anne Schneck
07. Hardy Puder
08. Gabriele Kroeber
~ 70 Jahre ~

09. Margarethe
Stommel

09. Gisela Wieland
10. Christine Calenborn
12. Marita Esser
14. Gerda Minten
15. Katharina Baum
16. Friedhelm Brebeck

16. Renate Plep
18. Christian Düsseldorf
20. Margot Becker

20. Katharina Kohl
~ 90 Jahre ~

21. Gita Kremer
21. Angela Vossler
21. Johannes Weber
24. Caroline Spessert
26. Magda Spaniol
27. Ernst Hartmann
~ 90 Jahre ~



Sprücheklapper

**Der Alltag schreibt bekanntlich die schönsten Geschichten.
Hier zum Schmunzeln, die lustigsten Momente aus unserem
Leben im Maranatha:**

Zum Schlager „Man müsste noch
mal zwanzig sein“

Bewohner singt: „Und soo doof
wie damals.“

Bewohner: „Was gibt es heute
für Kuchen?“

Betreuer: „Kirschkuchen“

Bewohner: „Aus der
evangelischen oder
katholischen Kirsche?“

Fr. H.: „Da ist jemand an der Tür!“

Betreuerin: „Jaja, der junge Mann
wird bereits bedient.“

Fr. H.: „Naja, so jung ist der aber
nicht!“

Bei Kaffee und Kuchen:

Betreuerin: „Das ist Trockenkuchen,
den können Sie mit der Hand
essen.“

Frau K.: „Also normalerweise esse
ich mit dem Mund.“

*Während der Strom abgestellt
wurde*

Pfleger: „Dann müssen wir mal
schauen, ob man auch ohne
Strom Blutzucker messen kann!“

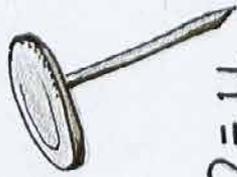
Bei der Chorprobe:

Fr. K.: „Ich singe mit der Stimmlage
„Alt“ ... naja, ich bin ja auch alt“

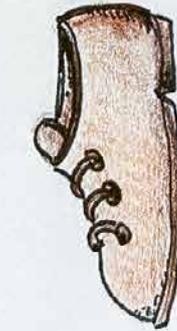
REBUS ~ BILDERRÄTSEL

Herzlich Willkommen auf unserer Rätsel-seite! Heute warten auf Sie 3 Bilderrätsel, auch „Rebus“ genannt. Bei jedem Rätsel müssen bei den einzelnen Begriffen die angegebenen Buchstaben gestrichen oder gegen neue Buchstaben ersetzt werden. Am Ende entsteht ein neues Lösungswort. Viel Spaß und Erfolg! ☺

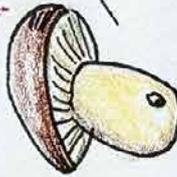
1



~~2~~ = u
~~3~~ = d



~~2~~ = u
~~3~~ = p
4 5



~~2~~ = e
3 4

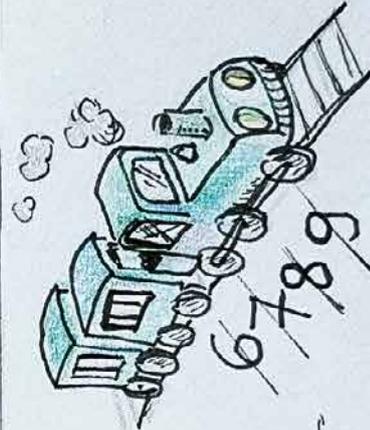
2



~~2~~ = z
~~3~~



6 7 8 9



~~2~~
~~3~~
4



3



1 2



1 2 3 4 5 7

5 = e



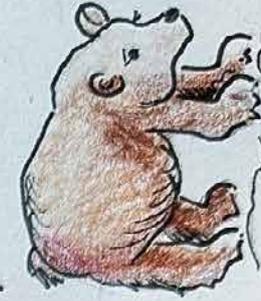
1 2
3 4



1 2
3 4



2 = b, 3 = a
4 5 6 7



2 = y
3

Lösungszettel erhalten Sie von unserem Betreuer-Team.

Gewinner des letzten Rätsels ist: **Herr H.W. Sirenbach**.
Herlichen Glückwunsch!



Eles de Pinke

Der etwas andere Kreuzweg in der Gemeinde

Kurz vor Ostern nahmen zahlreiche Bewohner und einige Angehörige am „etwas anderen Kreuzweg“ in der Gemeinde teil. Die meisten konnten sich nicht vorstellen, was sie erwarten würde.

Ich verteilte auf dem Boden Pappkreuze mit 15 Stationen, so dass jeder sie sehen konnte. Auf den Kreuzen standen die einzelnen Stationen des Leidenswegs Jesu (z.B. Jesus wird verurteilt oder Jesus wird gekreuzigt) beschrieben. Anders war hier, dass unter den Stationen Schlagwörter wie z. B. Aushalten oder Tränen trocknen standen, die zum Nachdenken anregten.

An jeder Station wurden von Mitarbeitenden und Bewohnern eine Geschichte oder ein Gebet vorgetragen. Zwischendurch sangen wir das Lied „Beim letzten Abendmahle“. Zum Schluss beteten wir zusammen „Das Vaterunser“.

Danach war es noch kurz still und man konnte spüren, dass die Anwesenden sehr ergriffen waren. Die Bewohner und Angehörigen bedankten sich abschließend. Dieser „andere Kreuzweg“ würde ihnen nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Monika Kriechel (Betreuungsteam)



Der „etwas andere Kreuzweg“ in Haus 6

Sie werden sich sicher fragen: Was haben grüne Wollfäden, ein Schälchen Wasser, eine ausgeschnittene Hand, ein Stein und ein Taschentuch mit einem Kreuzweg zu tun?

Wir kennen alle die Karfreitagsliturgie in der Kirche. In dieser Liturgie wird der Leidensweg Jesu aus der Bibel vorgelesen. Der „Etwas andere Kreuzweg“ betrachtet den Leidensweg Jesu, aber gleichzeitig auch die Bürden der Menschen in der heutigen Zeit.

In diesem Sinne steht das Taschentuch beispielsweise für „Tränen trocknen“; der grüne Wollfaden für den „grünen“ Faden der Geschichte, mit dem man den Leidensweg symbolisieren kann; der Stein für eine schwere Last, die getragen werden muss und die ausgeschnittene Hand für helfende Hände. Zu jeder Station wurde eine kurze Geschichte vorgetragen und ein Gebet gesprochen. Zum Abschluss beteten wir gemeinsam das Vaterunser.

Monika Kriechel (Betreuungsteam)

Nicht vergessen!

11.06.2025 um 15:30 Uhr

Katholischer Gottesdienst in der
Gemeinde

16.06. & 30.06.2025 um 14:00 Uhr

Einkaufsfahrt nach Bad Breisig

04.07.2025 ab 11:00 Uhr

Schiffsfahrt über den Rhein

14.07.2025 ab 14:30 Uhr

auf der Festwiese

Kleines Sommerfest & Geburtstag
von Seniorchefin Fr. Spitzlei

16.07. & 28.07.2025 um 14:00 Uhr

Einkaufsfahrt nach Bad Breisig

Tanzcafé Mehrgenerationenhaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Am 07.04.25 fand nach längerer Pause endlich wieder ein Tanzcafé im Mehrgenerationenhaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Etwas aufgereggt, aber mit bester Laune, machten sich sechs Damen und ein Herr mit dem Maranatha-Bus auf den Weg nach Bad Neuenahr-Ahrweiler. Nach herzlichem Empfang durch das Organisationsteam des Tanzcafés, nahmen wir unsere Plätze ein und wurden mit Kaffee und leckerem Kuchen versorgt.

Reichlich gestärkt wurde dann das Tanzbein geschwungen. Ein Livemusiker, der verschiedenste Musikrichtungen spielte, begleitete das bunte Treiben auf dem Parkett. Zu Zweit oder alleine tanzten alle begeistert zu der Musik. Auch an einen Linedance wagten sich einige mutige Tänzer heran.

Zum Lied „Tulpen aus Amsterdam“ wurde zum Abschluss mit viel Begeisterung gemeinsam ein Sitztanz aufgeführt. An dem rundum gelungenen Nachmittag wurde viel gelacht und natürlich viel getanzt. Um 16.00 Uhr ging es dann mit den gut gelaunten und sichtlich geschafften Herrschaften zurück nach Hause.

Bianca Hilger (Betreuungsteam)



Unsere Männerwerkstatt und die restaurierten Insektenhotels

Wie schön ist doch die Frühlingszeit! Die Sonne schenkt uns wieder wärmere Tage, die Blumen duften und die Bienen, Hummeln und Insekten erwachen aus ihrem Winterschlaf. Groß war die Freude, als unsere handwerklich begabten Herren der Männerwerkstatt, die eigenhändig aufgearbeiteten Insektenhotels im Außenbereich anbringen durften.

Bei schönstem Sonnenschein und frischer Frühlingsluft machten wir uns gemeinsam auf die Suche nach geeigneten und vor allem insektenfreundlichen Plätzen, wie z. B. in der Nähe von blühenden Blumenbeeten sowie Apfel- und Kirschbäumen. Dank geschulter Augen waren die neuen Standorte schnell ausgemacht und die vielen helfenden Hände taten ihr Übriges.

Noch während der Montage gesellten sich viele Bienen und Hummeln an und um die Hotels und konnten es kaum abwarten, ihre neue Bleibe zu beziehen.

Haben Sie schon eines der neuen Insektenhotels auf unserem Gelände entdeckt?

Annika Steeb (Betreuungsteam)



Tanz in den Mai im bunt geschmückten Festsaal





Traditionell tanzten und begrüßten wir am 30. April bei fröhlicher Stimmung den Wonnemonat Mai. Das Wetter hätte mit strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen nicht passender sein können.

Unser Maipaar 2025, Frau Gertrud Klimaschweski aus Oedingen, seit 2 Jahren in Haus Waldblick lebend und Herr Josef Fuhrmann aus Heimersheim an der Ahr, seit einem Monat nun Bewohner in Haus Ahrtal, eröffneten unter Jubel und großem Applaus die Feier.

Bei leckerem Erdbeerkuchen und frischem Kaffee genossen wir das Beisammensein. Ob beim Singen von Mailiedern, Schunkeln, Klatschen zu bekannten Schlagern von früher oder dem gemeinsamen Sitztanz mit bunten Servietten zu „Tulpen aus Amsterdam“, es wurde ausgiebig gefeiert.

Auch der ein oder andere Bewohner las dabei ein passendes Gedicht zum sonnigen, manchmal regnerischen Monat Mai vor. Wie die bekannte Bauernregel sagt: „Ist der Mai auch manchmal nass, füllt er dem Bauern Scheune und Fass.“

Frau Stiller, Leitung des Hauswirtschaftsteams, schenkte leckere Maibowle aus und das Betreuungsteam bildete einige Tanzpaare mit Bewohnern. Auch unsere Rollstuhlfahrer kamen nicht zu kurz.

Vielen Dank für diese Feier voller Heiterkeit und die Zusammenarbeit mit unseren Hausmeistern, dem Küchen- und dem Hauswirtschaftsteam.

Annika Steeb (Betreuungsteam)

Lebenswege

**„Fest gemauert in der Erden steht die Form aus
Lehm gebrannt. Heute muss die Glocke werden.
Frisch Gesellen, seid zur Hand.“ – Das Lied von
der Glocke, Friedrich Schiller, 1799**



Das Gedicht von Friedrich Schiller ist vielen bekannt. Aber kennen Sie, werte Leser*innen, einen Glockengießer persönlich? Doch der Reihe nach.

Heute erfahren wir einiges aus dem interessanten Berufsleben von Herrn Altmann, seit Juli 2021 in Haus 1 wohnhaft. Geboren 1928 im Bayrischen Wald, begann er mit 14 Jahren, mitten im 2. Weltkrieg, eine Lehre als Huf- & Wagenschmied.

Damals bedeutete dies vor allem, Hufeisen für Arbeitspferde herzustellen, die Pferde zu beschlagen, sowie die Eisenbereifung der Holzräder für Fahrzeuge der Landwirtschaft herzustellen. Mit leuchtenden Augen erzählte Herr Altmann den Arbeitsprozess, den er immer noch detailliert beschreiben kann.

„Der Eisenreifen ist noch glühend heiß, wenn er auf die Felge gezogen wird. Wozu je nach Durchmesser des Rades übrigens viele geschickte Hände erfahrener Schmiede erforderlich sind, die gleichzeitig mit anpacken müssen. Ist der Reifen auf der Felge, muss er unverzüglich abgekühlt werden. Kühlt das Eisen jedoch beim Abspritzen mit kaltem Wasser zu schnell ab, zieht sich

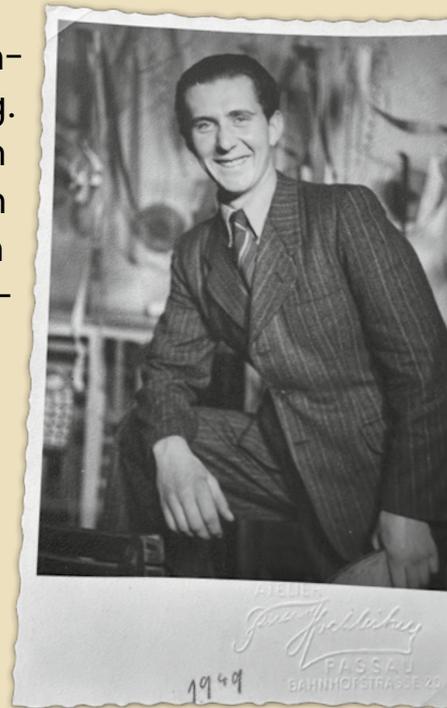
das Material zu eng zusammen, und sprengt dadurch die Felge in Teile. Wird zu zögerlich abgekühlt, fängt die hölzerne Felge Feuer (K. Kulms, 2021¹).“ Sie können sich denken, für einen Heranwachsenden harte körperliche Arbeit, die in den Kriegsjahren nur möglich war, da die Auftraggeber die Schmiede mit Essen versorgten. Herr Altmann musste seine Lehre unterbrechen, da er zum Arbeitsdienst berufen wurde. Erst nach dem Krieg konnte er die Prüfung erfolgreich ablegen und arbeitete dann 2 Jahre auf einer Werft.



¹ Karsten Kulms, 10.05.2021, Der Stellmacher – Techniker mit uraltem Handwerkswissen [online] <https://blog.stuebben.com/der-stellmacher-techniker-mit-uraltem-handwerkswissen> [abgerufen am 16.05.2025]

In dieser Zeit bewarb er sich auf ein Inserat beim Glockengießer Perner in Passau und war dessen erster Lehrling. Während des 2. Weltkriegs wurden rund 90.000 Glocken eingeschmolzen und zu Kriegsgerät verarbeitet, die nun wiederhergestellt werden sollten. Seit 5.000 Jahren werden Glocken bereits von Hand gegossen. Das Prinzip des Glockengusses ist seit dem 12. Jahrhundert im Wesentlichen unverändert geblieben.

„Der Glockengießer benötigt zur Herstellung einer Glocke eine dreiteilige Form, bestehend aus dem Kern, der sogenannten „falschen Glocke“ und dem Mantel. Der Kern, der dem Inneren der Glocke entspricht, wird aus Lehmsteinen und verschiedenen Lehmschichten gemauert. Die falsche Glocke, oder Modellglocke, muss in Umfang und Aussehen genau der späteren, noch zu gießenden Bronzeglocke entsprechen. Sie besteht aus Lehm und Talg, die Zier wird in Wachs aufgetragen. Vor der Herstellung des Mantels streicht der Glockengießer zunächst einen feinen, dann immer größeren Lehm auf die falsche Glocke, sodass sich die Zier im Mantel abdrücken kann. Der Mantel muss einen großen Druck aushalten, der während des Gießens auf ihn einwirkt. Vor dem Guss nimmt man den Mantel ab und zerschlägt die falsche Glocke. Der Hohlraum zwischen Kern und Mantel ergibt dann die richtige Glocke (S. Kaufmann, 2021²).“ Auch dies eine schwere Arbeit, wurden die Formen doch in die Erde eingestampft und der danebenstehende große Ofen leitete das flüssige Kupfer & Zinn in die Form. „Entscheidend für den Ton einer Glocke sind ihre drei Parameter: Durchmesser, Höhe und Wandstärke (S. Kaufmann, 2021²).“



An der großen Domglocke (7.730 kg schwer, Durchmesser von 2,32m) in Passau war Herr Altmann 1951 beteiligt, darauf ist er noch heute zu Recht stolz. Die Montage übernahmen auch die Glockengießer gemeinsam mit Zimmerleuten. Stellen Sie sich vor, mit Flaschenzug zog und wuchtete man von Hand die schweren Glocken nach oben in den Kirchturm. Natürlich wurden nach der Anbringung die Weihe und ein großes Fest mit allen Beteiligten gefeiert!

1952, wen wundert's(?), fügte Herr Altmann noch eine Zimmererlehre zu seiner Vita hinzu. Ab 1956 bis zum Ruhestand war er in der Bundeswehrverwaltung in Ulm, Stuttgart und schließlich in Bad Neuenahr tätig.

Hut ab und vollen Respekt, Herr Altmann!

Gabi Kruse (Betreuungsteam)

²Sabine Kaufmann, Erstveröffentlichung 2007, Letzte Aktualisierung 03.03.2021, Wie werden Glocken gemacht?
[online] <https://www.planet-wissen.de/kultur/architektur/glocken/pwieglockenguss100.html> [abgerufen am 16.05.2025]

Haustierwoche in Haus Ahrtal und Haus Waldblick

Große oder kleine Hunde, Katzen, Fische, Vögel oder gar ein Äffchen ... unsere Bewohner*innen haben allerhand Geschichten und Erinnerungen über ihre früheren Tierchen zu erzählen.



Passend zu unserer Haustierwoche, hatte sich vor Haus Ahrtal eine Amsel namens Frieda ihr neues Zuhause zum Nisten ausgesucht. Auf das Amselnest direkt vor der Haustür wurde selbstverständlich allseits größte Rücksicht genommen. Nach Tagen voller Vorfreude war unser Nachwuchs endlich da: fröhliches Zwitschern und emsiges Futteranschaffen der Vogeleltern sorgten für große Aufruhr. Das Nest mit Nachwuchs zog nicht nur uns in den Bann, sondern erregte zu unserem Bedauern auch bald das Interesse der Nachbarskatze.

Für die Woche kündigte das Betreuungsteam weitere Haustier-Besuche an. Im Vorfeld wurde bereits mit Freude gerätselt: Vielleicht ein Krokodil, Mäuse, gar Ratten oder ein süßer Hund oder ein singender Wellensittich?

Nein, passend zur Jahreszeit besuchte uns der Osterhase höchstpersönlich! Genauer gesagt, überraschten drei süße und vor allem sehr flauschige Löwenkopfküken unsere Senioren. Oreo, Giotto und Tofffee genossen ausgiebige Streicheleinheiten auf dem Schoß oder im Bett, mümmelten fleißig Möhrchen und Apfelstückchen und ließen es sich gut gehen. Den strahlenden Gesichtern unserer Bewohner nach zu urteilen, beruhte das Vergnügen auf Gegenseitigkeit.

Annika Steeb (Betreuungsteam)

Großes Dankeschön



Wir, „Helmstadt fürs Ahrtal“, sind ehrenamtliche Helfer aus Unterfranken, die seit Beginn der Flut betroffene Menschen durch Baustelleneinsätze und Spenden unterstützt haben. Wir freuen uns, wenn wir euch eine Freude machen können und wünschen ganz viel Kraft, Hoffnung und alles Gute.



Wir möchten uns herzlich bei „Helmstadt fürs Ahrtal“ für die großzügige Unterstützung unserer Freud & Leid-Kasse bedanken, die unserer Bewohnerschaft zu Gute kommt

Post von Kinderprinzessin Ida

Lieber Herr Monschau,
ein riesiges Dankeschön für Ihre Unterstützung!
Die Mädels haben sich riesig über die gesponserten Kamelle gefreut - das war eine tolle Überraschung!
Aber nicht nur dafür möchten wir Ihnen danken. Dass wir jede Woche im Maranatha trainieren dürfen ist für uns keine Selbstverständlichkeit. Ohne diesen Trainingsraum wüssten wir gar nicht, wie wir die Gruppe überhaupt aufrechterhalten könnten. Dafür sind wir Ihnen wirklich sehr dankbar!
Herzliche Grüße, Maia, Marie, Kim

Session 2024/2025





Herzlichen Glückwunsch



Wir gratulieren **Dagmar Huskamp-Felcmann** (Pflege) und **Luigi Morassi** (Waschküche) von Herzen zur Hochzeit.

Für euere gemeinsame Zukunft wünschen wir nur das Allerbeste: Viel Glück, Liebe und ganz viel Freude!

Actiwita Vitalstudia



Unsere Kooperation mit dem Actiwita Vitalstudio in Remagen ermöglicht allen Maranatha-Mitarbeitenden attraktive Sonderkonditionen.

Wenn Sie mehr über die Vorteile für Maranatha-Mitarbeitende erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Personalabteilung.

Save the Date

**Kinästhetik-Workshops
mit Herrn Enke**

4. & 5. November 2025
von 08:00 bis 12:00 Uhr
von 12:30 bis 16:30 Uhr
Rosenstraße 5

Impressum:

Zeitschrift des SeniorenZentrum Maranatha für Bewohner, Interessierte und Freunde des Hauses.

Die Zeitschrift erscheint regelmäßig und ist kostenlos.

Redaktion: H. Spitzlei, J.-M. Monschau & Betreuungsteam.

Bilder: Eigenes Bildmaterial, Pixabay GmbH – Berlin, shutterstock.com

SeniorenZentrum Maranatha • Am Kurgarten 12 • 53489 Sinzig-Bodendorf

www.maranatha.de • Tel. 02642 4060

Zeit für Entspannung



Liebe Mitarbeitende, Ihr Wohlbefinden und Ihre Gesundheit sind uns wichtig! Wir laden Sie am **14.07. & 15.07.2025** wieder herzlich zu einer „mobilen Massage“ am Arbeitsplatz ein.

Herr Elias Creutzfeldt (Physiotherapeut und Chiropraktiker) massiert Sie für **ca. 30 Minuten**.

Die Anmeldung erfolgt von **8:00 bis 13:00 Uhr** bei **Diana Thünker (Tel. 737)**.

BPA-Mitarbeiter Vorteile

Über die Webseite **www.bpa-mitarbeiter-vorteile.de** erhalten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktive Vergünstigungen & Rabatte. Um von den Mitarbeiter-Vorteilen profitieren zu können, ist eine Registrierung mit Ihrer E-Mail-Adresse erforderlich. Den Registrierungscode erhalten Sie im Personalbüro.

Als Mitarbeiter/-in gibt es das **MEHR an Vorteilen: Einkaufsvorteile von bis zu 60 % bei mehr als 400 Partnerunternehmen (HelloFresh, Zalando, Ikea, Nike, MeinAuto, Acer, Secret Escapes und viele mehr).**



Miteinander & Füreinander

Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potenziale.
Menschen, die füreinander arbeiten multiplizieren ihre Potenziale.

Steffen Kirchner

Herzlichen
Glückwunsch



Bereits seit **25 Jahren** ist **Jose Azevedo** als examinierter Altenpfleger im Maranatha beschäftigt und stellt im Nachtdienst sicher, dass unsere Bewohner sorglos schlafen dürfen.

Seit rund **10 Jahren** unterstützt **Anastasia Kaperdou** unser Team in Haus Ahrtal und setzt sich in der Pflege für unsere Bewohner ein.



Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit & die tatkräftige Unterstützung in unserer Einrichtung und gratulieren zum Dienstjubiläum!

Mitarbeiter Geburtstage



Juni

01. Erna Karic
02. Urszula
Haberechtaberecht
04. Judit Oláhné Kvárta
07. Renuka Prematilleke
07. Andrea Philipp
07. Laura Pieper
09. Fabienne Mollbach

10. Susanna Shylina
11. Andre Pezzolla
12. Ilona Köllner
14. Olga Reglin
14. Yasmine Görgler
15. Elena Gadsch
16. Dagmar Nicke
16. Heike Michel

18. Stephanie
Fassbender
19. Natalia Engelman
21. Sehra Pourgiaz
23. Jose Azevedo
25. Valentina Ahl
29. Britta Mooldijk

Juli



01. Claudia Furmanski
05. Renata Struckmeier
05. Nikola Spanier
06. Stephan
Brüggemann
07. Bianca Hilger
08. Marion Wolf
11. Hildegard Armitter
14. Sveta Rath
15. Birgit Falke

15. Enoque Manuel
Nunes
17. Ljiljana Kramar
17. Rene Krupp
~ 30 Jahre ~
18. Rudolf Ebeling
18. Anastasia Kaperdou
19. Petra Kissels
19. Viviana Vargas
Vasquez

20. Michelle Alfter
21. Daniel Vomberg
23. Sabine Viand
23. Amina Markisic
25. Detlev Dorittke
26. Elke Bockshecker
26. Semsá Canovic
27. Sylvia Linden
27. Stefanie Böhm

Kleines Sommerfest auf der Festwiese



Frau Spitzlei lädt anlässlich ihres Geburtstages am 14. Juli alle Bewohner/-innen und Mitarbeiter/-innen zu Kaffee und Kuchen auf die Festwiese ein.



Wir freuen
uns auf Sie!

